

Ihr Sohn sei gestern Abend festgenommen worden, sagte die Mutter von Thiago, einem vom Kleinen Nazareno aufgenommenen Ex-Straßenkind. Er wäre bewaffnet gewesen und hätte versucht, den Gasbehälter von ihrem Nachbarn zu klauen. Als wir die Mutter von Thiago auf das Caos in ihrer Baracke ansprachen, erzähle sie uns, dass am gleichen Abend die Polizei gekommen wäre und ihre Hütte nach einem Revolver abgesucht hätten. Ohne einen offiziellen Hausdurchsuchungsbefehl haben sie die Schubladen und die Mülltüten ausgeleert und alles einfach auf dem Boden liegen gelassen. Der Bruder von Thiago ist 21 Jahre alt und vorbestraft.



(Besuch bei der Familie von Thiago)

An der improvisierten Haustür stand der Vater von Thiago und fragte Silvana, einer der Sozialarbeiterin des Kleinen Nazareno, ob sie es schon geschafft hätte, seine Geburtsurkunde zu beantragen. Silvana erzählte mir später unter 4 Augen, dass sie dem Vater schon x-mal erklärt hätte, wo er hingehen muss, um seine Geburtsurkunde zu beantragen. Sie hätte ihm sogar das Geld für den Omnibus usw. gegeben. Doch jedes Mal hatte er eine andere Entschuldigung. Daher hat sie sich entschlossen, es jetzt selbst zu übernehmen, da die Familie einen Anspruch auf Sozialhilfe hat, aber aufgrund von fehlenden Dokumenten bisher keine finanzielle Hilfe bekommt.



(Familie von Anderson: strammstehen für das Familienalbum)

Die Mutter von Thiago schaute mit traurigen und leeren Augen durch den Raum. Schon lange hat sie wohl keine Kraft mehr, gegen alle wirrigen Umstände anzukämpfen. Ich habe sie eingeladen, zusammen mit ihrer ganzen Familie, einfach mal einen schönen Tag im Nazareno-Dorf zu verbringen. Die Kinder könnten vom Boot aus, im See angeln und wir könnten zusammen mit Thiago alle zusammen Mittag essen. Sie schaute mich freundlich an und sagte, sie könne es kaum erwarten. Letzte Woche Freitag haben wir sie mit unserem Bulli abgeholt und das Versprechen eingelöst.

2.) José Hélio ist am Montag Nachmittag, als er sich in der Innenstadt von Fortaleza in Begleitung seiner Familie aufhielt, von einem Querschläger getroffen worden und starb auf der Stelle. Es kam zu einem Schusswechsel während einer Verfolgung zwischen der Polizei und einigen Dieben. Dabei hat eine Kugel dem Leben von Hélio ein Ende gesetzt. Er wurde vom Kleinen Nazareno 2002 aufgenommen, da er damals auf der Straße lebte. 2004 konnte er von seiner Familie wieder aufgenommen werden und seitdem besuchte er regelmäßig die Schule und hat nicht mehr auf der Straße übernachtet.



(José Hélio, geb. am 31.03.1995, gestorben am 02.03.2009)

3.) Im Gegensatz zum Nazareno-Dorf/Recife fehlte es uns in Fortaleza immer an einen Speisesaal, um die Mahlzeiten alle gemeinsam einzunehmen. In wenigen Wochen werden wir dazu auch im Nazareno-Dorf/Fortaleza die Möglichkeit haben, aufgrund einer projektbezogenen Spende, seitens einer Familie aus Cloppenburg (Niedersachsen). Die Einweihung des Speisesaals ist für den 28.März vorgesehen, wo wir nach der heiligen Messe alle zusammen feierlich Mittag essen werden.



(...die Fliesen müssen noch gelegt werden)



(Der Speisesaal kurz vor der Fertigstellung)

4.) Die Sorge, dass unsere Jugendlichen keine Ausbildungsplätze bekommen würden, ist wie weggeblasen. Da wir soweit die Jugendlichen über 16 Jahre in den Betrieben untergebracht haben, sind wir dabei alle persönlichen Dokumente der Jugendlichen über 15 Jahre zu beschaffen. Es besteht die Möglichkeit, dass sie auch an berufsausbildenden Kursen teilnehmen können. Wir uns ist es eine reisengroße Freude zu sehen, dass wir den Jugendlichen die Chance auf ein normales Berufsleben geben können, durch die Hilfe von örtlichen Betrieben und städtische und staatliche Einrichtungen. In Wirklichkeit hängt der berufliche Erfolg jetzt viel mehr von den jungen Leuten ab, als von uns. Sie selbst müssen die innere Kraft aufbringen, gesunden Ehrgeiz entwickeln und Durchhaltevermögen an den Tag leben. Wir können auf diese inneren Werte nur sehr bedingt Einfluss nehmen.

Nachrichten März 2009

Titel: "Ich habe es verdient"

Bei bester Laune stand ich an einer Tankstelle in Fortaleza, um den Behälter unseres Billies bis an die Grenze mit Gas zu füllen. Ismael (17 Jahre), ein Junge aus dem Nazareno-Dorf, dem seit einigen Tagen eine Lehrstelle in Fortaleza vermittelt wurde und der sich nächster Zeit von seiner gewohnten Umgebung des Nazareno-Dorfes verabschieden wird, um zusammen mit anderen Kollegen in eine Mietswohnung umzuziehen, gesellte sich zu mir.



(Ismael 2004)

Auf meine Frage, wie er sich denn so fühle, bei dem Gedanken an seine erste Arbeitsstelle, schaffte er es, innerhalb eines Satzes, den ganzen Inhalt der höchst komplexen Aufgabenstellung des Kleinen Nazareno, zusammenzufassen: "Wissen sie, seu Bernardo, ich habe schon sehr viel leiden müssen

und bin deshalb überzeugt, dass ich die Chance verdient habe!“ Ich könnte diesem Satz viel hinzufügen und ihn mit den mir vorliegenden heftigen Lebensläufen veranschaulichen und so weiter und so fort. Die Kernaussage bleibt die gleiche. Ismael hat schon sehr viel durchgemacht in seinem Leben.



(Ismael 2008)

Wir haben ihn aufgenommen und er hat die Chancen genutzt, die wir ihm bieten konnten. *Ihm* ist es anzurechnen, dass er die Chancen genutzt hat, die wir ihm seit seiner Aufnahme im Nazareno-Dorf genutzt hat. Es sind leider nicht alle Kinder und Jugendliche, von denen wir dasselbe behaupten können. Deshalb hängt es im Grunde von jedem Einzelnen ab. Unsere Einflussmöglichkeiten sind immer beschränkt. Fazit: Der Verdienst gebührt an allererster Stelle ihm selbst! Herzlichen Glückwunsch dem Ismael und wir freuen uns unendlich mit ihm!

P. S. Ich bleide Euch ein Foto schuldig, der neuen Arbeitsstelle von Ismael

Nachrichten April 2009

Dieselbe Geduld, die wir gegenüber den Kinder haben, notwendigerweise müssen wir auch den Familien entgegenbringen. Die Eltern können oft nicht nachvollziehen, weshalb gerade ihr Kind von zu Hause weg gegangen ist und das Leben auf der Straße, dem eigenen Elternhaus vorzieht.



(Familienbesuch der Familien in den Elendsvierteln)

Für den Kleinen Nazareno ist es von entscheidender Bedeutung, in einem ständigen Dialog mit den Eltern zu stehen, sie in den Bildungsprozess ihrer Kinder, wenn sie vom Nazareno-Dorf/Recife oder Fortaleza einmal aufgenommen worden sind, mit

einzu beziehen. Wir bemerken es immer wieder, dass es für die Eltern sehr wichtig ist, zu wissen, dass die Kinder, obwohl sie zur Straße gegangen sind, trotzdem sich sehr stark mit ihren Eltern verbunden fühlen und sie weiterhin gern haben und lieben.



(Versammlungen der Familien im Büro in Recife)

Um sich auch selbst zu schützen, kommt es oft vor, dass die Eltern eine Schutzmauer der Gefühle bauen, die zusammenbricht, wenn wir, während der Erwachsenenbildung für die Familien Aussagen, die die Kinder über ihre Familien machen, zitieren. Im Allgemeinen handelt es sich einfach um überforderte Eltern. Aber wer von uns wäre nicht überfordert, in einem Elendsviertel zu leben, ohne Arbeit, umzingelt vom Drogenhandel und Gewalt? Natürlich ist jede Situation einzeln zu analysieren und so haben wir noch letztens einen "Fall" dem Jugendamt übergeben, da wir ein Kind aufgenommen hatten (7 Jahre alt), dessen Mutter ihn aus dem Dorf geholt hat und dieser nach 2 Tagen schon wieder Schusterleim schnüffelnd um Mitternacht allein auf der Straße von den Sozialarbeitern des Kleinen Nazareno gesehen worden ist. Er hatte für die Mutter Geld gebettelt.

Die Aktion „Criança não é de Rua“, die vom Kleinen Nazareno ins Leben gerufen worden ist, organisiert einen bundesweiten Kreuzweg!

Er herrschte andächtige Stille. Jeder Teilnehmer legte sich ein großes Kreuz auf die Schultern. Die kein Kreuz mehr bekamen, begnügten sich mit einer Krone, gebastelt aus schlangenartigen Zweigen, die im Nazareno-Dorf wild um Baumstämme oder an Hausmauern wuchern. Nach ein paar einführenden Worten, setzt sich die Menschenmenge gemächlich in Bewegung.



(in Fortaleza, jedes Kreuz symbolisiert ein Kind auf der Straße)

Über 1500 Menschen haben in diesem Jahr in Fortaleza an der Aktion teilgenommen, in der Mehrheit Kinder und Jugendliche aus insgesamt, 29 verschiedenen Elendsvierteln von Fortaleza, in denen sich die Menschen in Basisgemeinschaften und verschiedenen Bürgervertretungen gruppieren. Neugierige Blicke aus den Wolkenkratzern, die sich auf der anderen Seite der Strandpromenade erstrecken, folgten dem ganzen Geschehen.



(Aktion in João Pessoa, Hauptstadt vom Bundesland Paraíba)

Und zusammen mit den anderen Strandbesuchern versuchten sie Informationen über die Ziele dieser sonderbaren Prozession zu erfahren. Warum werden die Kreuze von Kindern und Jugendliche geschleppt? Worum geht es bei dieser Aktion, lauteten die aufkommenden Fragen der Schaulustigen?



(Aktion in Goiânia, Hauptstadt vom Bundesland Goiás)

Zur Erklärung: Vor ein paar Jahren haben wir vom Kleinen Nazareno uns entschlossen, medienwirksame Aktionen durchzuführen, mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf das Leiden der Straßenkinder zu richten und gleichzeitig unsere konkreten Lösungsvorschläge einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die ersten Aktionen wurden im Alleingang vom Kleinen Nazareno organisiert. Durch die Leitung der Nationalen Kampagne “Criança não é de Rua” (frei übersetzt: es gibt keine Straßenkinder, nur Kinder, die auf der Straße leben) haben wir jetzt ganz andere Möglichkeiten, um auch auf nationaler Ebene zu wirken.



(Aktion in Manaus, Hauptstadt vom Bundesland Amazonas)

Aufgrund dessen haben wir verschiedene Einrichtungen in den verschiedenen Bundesländern aufgerufen alle gemeinsam, an demselben Tag, zum selben Zeitpunkt, eine Solidaritätsaktion für Straßenkinder durchzuführen. Vereine in 10 verschiedenen Bundesländern sind unserem Aufruf für eine Aktion am 8 April, dem Mittwoch in der Karwoche, um 16 Uhr, gefolgt. Die kreative Gestaltung der Aktion war den einzelnen Teilnehmer überlassen.



(Nova Iguaçu im Bundesland Rio de Janeiro)



(die „Kreuzigung“ in Nova Iguaçu)

Es sprengt die Möglichkeiten dieser Kurznachrichten über die Durchführung der landesweiten Aktion in diesem Jahr detailliert zu sprechen. Wir sind gerade noch dabei das ganze Material an Fotos, Zeitungsausschnitten und Berichterstattungen auszuwerten. Wir werden es in einer übersichtlichen Mappe allen Organisatoren in den verschiedenen Bundesländern zur Verfügung stellen. In Teresina, der Hauptstadt vom Bundesland Piauí, hat es sich z. B. selbst der Bürgermeister nicht nehmen lassen, an der Aktion teilzunehmen, die von den Kindern und Jugendlichen, die zum Teil noch auf der Straße leben, durchgeführt worden ist.



(in der Mitte: der Bürgermeister in Teresina, Hauptstadt vom Bundesland Piauí)

In Recife wurde die diesjährige Aktion unter der Leitung des Kleinen Nazareno veranstaltet. Dazu beschreibt uns Martin Reiger, der zusammen mit seiner Frau Rose und dem Erzieher Chiquinho das Nazareno-Dorf in Recife leitet, folgende Zeilen:



(Aktion in Recife, Hauptstadt vom Bundesland Pernambuco)

Nach der Kreuzigung legten alle ihre Kreuze ab, bildeten einen Kreis, gaben sich die Hand und wiederholten mehrmals den Slogan der nationalen Kampagne: „Criança não é de rua“.

Als die Aktion vorbei war und die Brotzeit verteilt wurde, ließ Elias davon, einer von den im Nazareno-Dorf aufgenommen Kindern, und verbrachte erneut eine Nacht auf der Straße. Zum Glück traf ihn Severino, unser zweiter Straßenarbeiter, am nächsten Tag auf seinem Stammplatz an und konnte ihn überzeugen, wieder mit ins Dorf zurückzukommen.



(Aktion in São Luís, Hauptstadt vom Bundesland Maranhão)

Doch wie bei der Auferstehung Christi, steckte die gute Nachricht andere an. Denn am Karfreitag stand plötzlich Bruno, ein Freund von Elias, den er an dem Abend der Aktion auf der Straße angetroffen hatte, vor dem Tor des kleinen Nazareno und bat darum aufgenommen zu werden. Obwohl er schon 13 Jahre alt ist, machten wir eine Ausnahme und nahmen ihn bei uns auf.



(Aktion in Palmas, Hauptstadt vom Bundesland Tocantis)

In Fortaleza stülpten die Kinder, wir in jedem Jahr, am Ende der 3 km langen Strecke, ihr Kreuz in den weißen Strandsand. Insgesamt 412 Kreuz. Jedes Kreuz symbolisiert ein Kind, dass in Fortaleza auf der Straße lebt und bisher nicht die Möglichkeit hatte, ein neues Leben, weit weg der Straße, anzufangen.



(das Stülpen der Kreuze im Strand von Fortaleza)

Umzingelt von Fernsehreportern, zitierte Maicon (12 Jahre und seit 3 Jahren im Nazareno-Dorf) ein Gedicht, welches die Gefühle und Sehnsüchten der noch auf der Straße lebenden Kindern, versucht Ausdruck zu verleien.



(Auftritt von Maicon)

Darum geht es: die Stimme sein von noch Tausenden von Kindern und Jugendlichen, denen eine Zukunftsperspektive auf der Straße versperrt ist. Jedes dieser Kinder hat das Recht, entweder durch eine massive Unterstützung seiner durchweg armen Eltern wieder zurück nach Hause zu gehen, oder, falls diese Möglichkeit nicht besteht,

aufgenommen zu werden, von Einrichtungen, wie dem Kleinen Nazareno. Dafür setzen wir uns ein!

Nachrichten Mai 2009

Einweihung des neuen Speisesaals im Nazareno-Dorf/Fortaleza

Frei Beto, ein Franziskaner, der in Fortaleza kürzlich die Leitung der Pfarrei "Nossa Senhora da Dores" übernommen hat, zeigte sich von der Aufführung der Flötengruppe des Kleinen Nazareno positiv überrascht.



(Frei Beto zelebriert die Messe in der Kapelle des Nazareno-Dorfes)

Im Rahmen eines Festaktes aufgrund der Eröffnung des Speisesaals im Nazareno-Dorf/Fortaleza, untermalte diese die heilige Messe mit einigen Musikstücken. Die Grundmauern des Speisesaals wurden schon vor 2 Jahren gebaut. Ende letzten Jahres haben wir dann eine Spende erhalten, die uns erlaubte, den Saal fertigzustellen. Gelegen auf einer Anhöhe eines beachtlichen Ententeiches, ist die Aussicht auf die Gebirgskette von Maranguape, schlechthin atemberaubend.



(Musiklehrer Rafael und seine Zöglinge)

Bisher hatten wir keine Räumlichkeiten, um mit allen Kindern, Jugendlichen und den Erwachsenen, die sich um die ganze Truppe kümmert, gemeinsam die Malzeiten einzunehmen.



(Ein Blick auf den neuen Speisesaal)

Von der zentral gelegenen Küche wurde das Essen deshalb immer auf die einzelnen Wohnhäuser verteilt. Zurzeit erleben wir selbst eine spürbare Verringerung der Lebensmittelausgaben, da sich die Kinder zwar das Essen selbst von einem Selfservice Wagen auf den Teller tun können, sie aber alles aufessen müssen. So nach dem Motto, das ich zu Hause gelernt habe: “Du bleibst so lange am Tisch, bis du das alles schön aufgegessen hast.”



(der Selfservice Speisewagen)

Warum, keine Ahnung, aber es gibt gerade auch unter Kindern der ärmeren Bevölkerungsschicht die Gewohnheit, Bohnen und Reis auf dem Teller zu lassen und dann einfach weg zu schmeißen.



(Großfamilie beim Mittagessen)

Um die Kinder für das kreischende Geheule einer auf dem Dach des Speisesaals installierten Sirene, die pünktlich um 11.55 Uhr das Mittagessen ankündigt, (bei den vielen herumtobenden Kindern können wir nur unter Aufbringung größter Logistik jedem freundlich erklären: Das Essen ist schon auf dem Tisch...) zu entschädigen, haben wir eine Stereoanlage gekauft, aus der sowohl gregorianische Mönchsgesänge und die Klavierkonzerte von Chopin, wie auch Samba, Forró und einfache brasilianische Volksmusik während des Essens erklingt.